

KONJUNKTUR & STANDORT

Foto: Pixabay geralt

Von der 6 und Luftschlössern

Es waren also nicht nur Vorzieheffekte rund um den Zollkonflikt mit den USA, die der deutschen Industrie seit dem Frühjahr geholfen haben. Denn auch im August legte das Ifo-Geschäftsklima für Deutschland weiter zu - zum sechsten mal en suite, die längste Stimmungsaufhellung seit 2022. Mit 89,0 Punkten fiel das Konjunktur-Barometer damit etwas besser aus, als im Schnitt von Ökonomen erwartet. Auch die Geschäftserwartungen fielen mit 91,6 Punkten besser als erwartet aus.

Apropos besser: Laut Studie der Bank Austria

sanken die Preise für ein Eigenheim seit 2022 um 3,5 Prozent, während die verfügbaren Haushaltseinkommen im selben Zeitraum um 23,5 Prozent stiegen. Heißt, dass ein Haushalt aktuell knapp 12 Jahreseinkommen für eine Eigentumswohnung von 100 Quadratmetern einsetzen muss, während es 2022 noch 15,5 waren (2008 allerdings nur 8,5). Wir sprechen übrigens von Nettoeinkommen; Und vor Lebenshaltungskosten. Da wird schnell klar, warum Immobilien als generationenübergreifende Investition gesehen werden...

BÖRSENSPIEL TRADER 2025

Mit Training zum Erfolg und
Range Rover Evoque gewinnen



Jetzt kostenlos anmelden



Steigerung bei Ergebnis und Auftragslage

PORR zur Halbzeit im Aufwind

In ihrer Halbjahresbilanz 2025 demonstriert die PORR in allen wesentlichen Kennzahlen ein solides Wachstum. Das schlägt sich auch im Ergebnis nieder: Das EBIT verbesserte sich um 15,5 % auf EUR 48,7 Mio. Für das Gesamtjahr 2025 rechnet der Vorstand weiterhin mit einer moderaten Leistungs- und Umsatzsteigerung sowie mit einer EBIT-Marge von 2,8 % bis 3,0 %.

PORR CEO Karl-Heinz Strauss sagt: „Es ist ein Erfolg auf ganzer Linie. Der Infrastrukturausbau in unseren Heimmärkten hat an Tempo zugelegt und die PORR konnte in diesem Bereich große und spannende Neuaufträge gewinnen. Zusätzlich merken wir, dass der Hochbau wieder erstarkt. Unser Auftragseingang ist dadurch sehr vielfältig, von Projekten im Infrastruktur- und Industriebau über Gesundheitsbau bis zum Wohnbau ist hier alles dabei.“

Die PORR gewann zahlreiche Bahnbaunewaufträge, wie etwa die 32,6 km lange Eisenbahnstrecke Craiova - Caransebeș in Rumänien mit einem Auftragswert von rund EUR 425 Mio. Im Gesundheitsbereich zählen dazu die Mutter-Kind-Station eines Krankenhauses in Polen, eine Produktionsanlage für ein Pharmaunternehmen in Deutschland sowie das Gesundheitszentrum MIA Liesing in Österreich. Der Auftragseingang wuchs demnach im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 25,4 % auf EUR 4.049 Mio. Der Auftragsbestand legte um 10,0 % auf EUR 9.421 Mio. zu – ein neuer Höchstwert.

Ergebnis legte zu

Die PORR konnte ihre Produktionsleistung auf EUR 3.171 Mio. erhöhen.

Kennzahlen (EUR Mio.)

	1-6/2025	1-6/2024
Produktionsleistung	3.171	3.116
Durchschnittliche Beschäftigte	20.651	20.823
Auftragsbestand	9.421	8.564
Auftragseingang	4.049	3.228
Umsatz	2.959,2	2.907,8
EBITDA	153,4	148,1
EBT	38,8	34,8
Periodenergebnis	29,4	27,5

Dabei zeigte das Segment Infrastruktur International eine Leistungssteigerung von 19,6 %.

Die Umsatzerlöse der PORR wuchsen ebenfalls, parallel zur Produktionsleistung. Sie lagen im ersten Halbjahr 2025 bei EUR 2.959,2 Mio. – eine Steigerung um 1,8 %. Da die PORR zugleich ihre Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen um EUR 25,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr reduzieren konnte, verbesserte sich auch ihr Ergebnis (EBITDA) um 3,6 % auf EUR 153,4 Mio. Für die Aktionärinnen und Aktionäre besonders erfreulich: Auch das Ergebnis je Aktie wuchs insgesamt um 17,8 % auf EUR 0,53 pro Aktie.

Ausblick 2025 positiv

Der Ausblick bleibt positiv. „Zur Jahresmitte sehen wir eine robuste Welt-

wirtschaft, auch wenn sich nicht jeder Markt gleich stark entwickelt. Die europäische Bauwirtschaft zeigt Wachstumstendenzen gerade in Zukunftsbereichen wie Datacentern und der Infrastruktur rund um die Energiewende – und natürlich im weiteren Ausbau der Verkehrsnetze“, so Karl-Heinz Strauss.

Basierend auf dem nach wie vor steigenden Auftragsbestand von EUR 9.421 Mio. rechnet der Vorstand für 2025 weiterhin mit einer moderaten Leistungs- und Umsatzsteigerung sowie mit einer EBIT-Marge von 2,8 % bis 3,0 %. Das Ziel bis 2030 ist eine EBIT-Marge von 3,5 % bis 4,0 %.

Die Einschätzung des weiteren Geschäftsverlaufs orientiert sich an den aktuellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Bereichen sowie an den Chancen und Risiken, die sich in den jeweiligen Märkten ergeben. Sollte sich die risikobehaftete geopolitische Situation verschärfen, könnte dies negative Auswirkungen auf die PORR und ihre Geschäftstätigkeit haben. Jegliche Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung ist daher mit Prognoserisiken behaftet.



© Astrid Knie

PORR CEO Karl-Heinz Strauss

porr-group.com



In Kürze



Lenzing setzt ein weiteres Zeichen für die Energiewende durch den Ausbau ihrer Photovoltaik-Kapazitäten am Standort Lenzing. Gemeinsam mit VERBUND wurde eine neue PV-Anlage mit einer Leistung von 1,3 Megawatt peak (MWp) in Betrieb genommen, wodurch die Gesamtleistung des PV-Anlagenparks auf 8,3 MWp erhöht wird. <



Porr. Warburg Research bestätigt für die Aktie die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 36,0 auf 37,0 Euro. Letzter Kurs: 30,6 Euro. <



Valneva. Die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) hat die Zulassung für IX-CHIQ aufgrund von vier neuen Berichten über schwerwiegende unerwünschte Ereignisse (SAEs) im Zusammenhang mit einer Chikungunya-ähnlichen Erkrankung ausgesetzt hat. Die Aussetzung der Zulassung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und verpflichtet Valneva, den Versand und Verkauf von IX-CHIQ in den USA einzustellen. <



Internationale Companynews.

Die Bank-Austria-Mutter **Uni-credit** hat ihren direkten Anteil an der deutschen **Commerzbank** nach eigenen Angaben auf rund 26 Prozent ausgebaut. Zeitnah sollen zudem auch die restlichen entsprechenden Finanzinstrumente in "echte" Aktien gewandelt werden: Dann käme die Unicredit auf eine Commerzbank-Beteiligung von rund 29 Prozent.

Für Chinas am höchsten verschuldeten Immobilienkonzern **Evergrande** ist nach rund 15 Jahren Schluss an der Börse. Der Handelsplatz in der chinesischen Sonderverwaltungsregion Hongkong strich den krisengebeutelten Bauträger zum Handelsstart von seiner Liste. Das Unternehmen hatte die von der Börse gesetzte Frist für die Wiederaufnahme des Handels seiner Aktien versäumt. Der Handel mit den Papieren war bereits seit dem 29. Jänner 2024 ausgesetzt, weil ein Gericht in Hongkong nach einer Klage ausländischer Gläubiger entschieden hatte, Evergrande zu zerschlagen. Der Schuldenberg der Firma belief sich auf rund 300 Milliarden US-Dollar. 2020 geriet das Unternehmen

ins Wanken, als es die Zentralregierung in Peking Immobilienentwicklern mit neuen Regelungen erschwerte, Kredite aufzunehmen. Evergrande hatte in der Folge Probleme, seine Gläubiger zu bedienen und konnte bereits bezahlte, aber noch nicht gebaute Wohnungen nicht mehr fertigstellen.

Der schwedische Modehändler **H&M** hat sein erstes Geschäft in Brasilien eröffnet und zugleich den Online-Verkauf gestartet.

In der Getränkeindustrie bahnt sich eine Großfusion an. Der US-Konzern **Keurig Dr Pepper** legte ein 15,7 Mrd. Euro schweres Angebot für den niederländischen Anbieter von Jacobs-Kaffee, **JDE Peets**. Zu Keurig gehört neben den Limonaden 7up und Sunkist auch die Kaffeemarke Green Mountain. Das fusionierte Unternehmen soll in zwei eigenständige Firmen aufgespalten werden. Hinter den Fusionspartnern Keurig und JDE Peets steht die deutsche Milliardärsfamilie Reimann. Sie gehört zu den größten Aktionären des US-Getränkekonzerne und kontrolliert den niederländischen Kaffeeröster.

Der Windparkbetreiber **Orsted** hat nach dem von US-Präsident verfügten Baustopp für eines seiner Großprojekte die Pläne für eine milliardenschweren Kapitalerhöhung bekräftigt. So habe Orsted weiter die Unterstützung seines Mehrheitsaktionärs, des dänischen Staates, teilte das Unternehmen mit. Der Konzern hatte die Kapitalerhöhung über 60 Mrd. dänische Kronen (rund 8 Mrd. Euro) am 11. August angekündigt. Mit

dem frischen Geld will der Konzern eine Finanzierungslücke schließen, nachdem er einen Teilverkauf seines US-Windparkprojektes "Sunrise" vor der Küste New Yorks abblasen musste.

Nach dem geplatzten "Sunrise"-Teilverkauf musste Orsted am Wochenende den nächsten Schlag in den USA verkraften. Die Trump-Regierung verfügte einen totalen Baustopp für das bereits weit fortgeschrittene Windkraftprojekt "Revolution Wind" vor der Küste von Rhode Island. Dieses baut Orsted zusammen mit einer Infrastruktur-Tochter des US-Finanzriesen Blackrock. < ag/red >

Gewinneraktien (WBI-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
FACC AG	3,69
RHI Magnesita N.V.	3,46
FREQUENTIS AG	2,41
PORR AG	1,99
Erste Group Bank AG	1,61
BAWAG Group AG	1,31
Agrana	1,27
POLYTEC Holding	1,21
Andritz AG	1,04
UBM Development	0,93

Verliereraktien

UNIQA	-2,68
VERBUND AG Kat. A	-1,97
EVN AG	-1,86
STRABAG SE	-1,73
PIERER Mobility AG	-1,71
Raiffeisen Bank	-1,65
Rosenbauer	-1,46
Mayr-Melnhof Karton	-0,97
Wienerberger AG	-0,93
Addiko Bank AG	-0,90

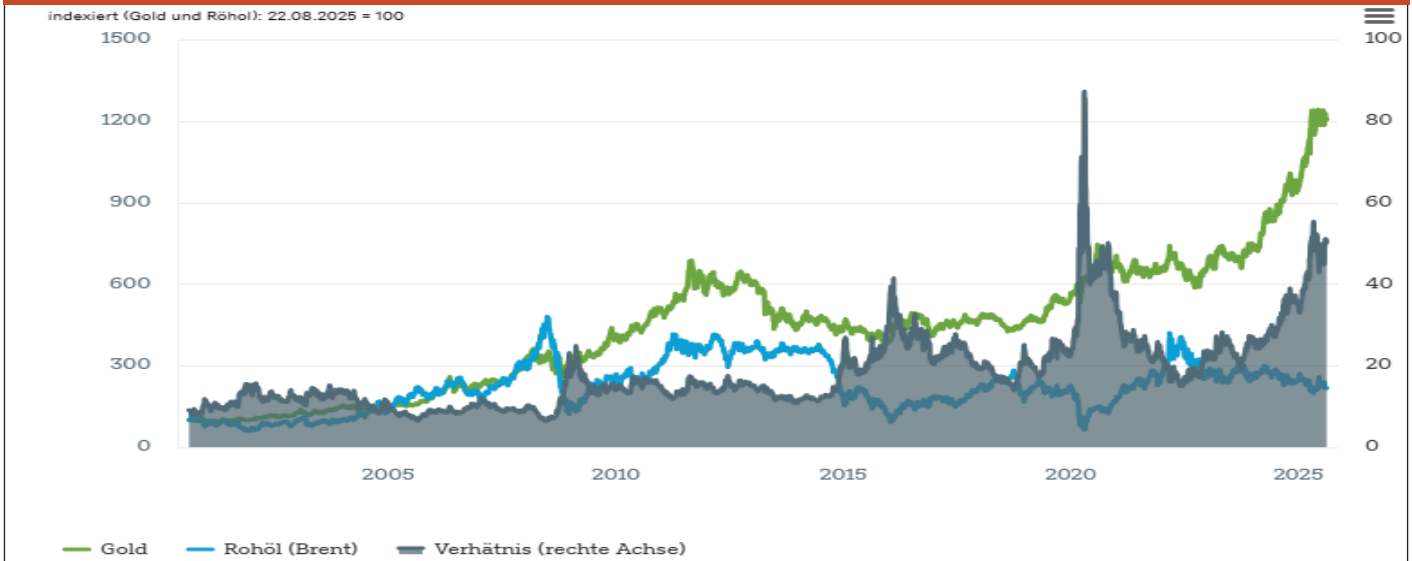
Impressum BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkergr. 4/2, 1080 Wien
PHONE 0676/335 09 18
EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)
LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

CHART DER WOCHE

Das Gold/Öl-Verhältnis hat ein seit der Pandemie nicht mehr gesehenes Niveau erreicht

Quelle: Deutsche AM)



Das Gold/Öl-Verhältnis – also die Anzahl an Barrel Öl, die man für eine Unze Gold kaufen kann – gibt einen schnellen Überblick über die wirtschaftliche Lage und die Stimmung an den Märkten. Anfang August stieg das Verhältnis auf über 50 Barrel pro Unze Gold und lag damit weit über dem Durchschnitt von etwa 18 seit dem Jahr 2000. Doch was hat diese Divergenz verursacht? Und wohin entwickelt sich das Verhältnis? Die Divergenz zwischen zwei der wichtigsten Rohstoffe der Welt spiegelt die wachsenden wirtschaftlichen Unsicherheiten wider. Gold neigt dazu, seinen Wert in wirtschaftlichen Abschwüngen zu halten, und kann als potenziell sicherer Hafen und Inflations-Hedge dienen. Ölpreise spiegeln das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage sowie das Risiko für die Herstellung wider. Öl steigt in der Regel, wenn Industrieproduktion und Konsum zunehmen.

In der Vergangenheit spiegelten extreme Werte des Gold/Öl-Verhältnisses den Beginn großer makroökonomischer Veränderungen wider. Als das Verhältnis zuletzt über das heutige Niveau stieg, brach die Corona-Pandemie aus. Nun ist Gold innerhalb von drei Jahren um über 90 Prozent auf rund 3400 Dollar pro Unze gestiegen, während Brent seit Jahresbeginn auf 66 Dollar pro Barrel gefallen ist, nachdem es nach der Pandemie bei rund 80 Dollar gelegen hatte. Die Gründe hierfür scheinen auf der Hand zu liegen. In den vergangenen drei Jahren verzeichnete Gold eine beispiellose Nachfrage seitens der Zentralbanken, insbesondere aus Ländern wie China und Indien, die nach Alternativen zu US-Staatsanleihen suchten und ihre Abhängigkeit vom US-Dollar verringern wollten. Gold wird von Anlegern auch als sicherer Hafen wahrgenommen, was gerade in letzter Zeit, in der manche Investoren spekulierten, der Dollar hätte seine Diversifizierungsfunktion verloren, zu Zuflüssen in das Edelmetall geführt hat. Und Gold ist immer

noch beliebt als Absicherung gegen Inflation. Auch wenn diese seit der Pandemie zurückgegangen ist, ist sie beispielsweise in den USA noch immer vergleichsweise hoch.

Der Ölpreis hingegen ist einfachen Marktprinzipien zum Opfer gefallen: geringere Nachfrage und höheres Angebot. Die weltweite Rohölproduktion ist aufgrund der höheren Fördermengen der OPEC+ deutlich gestiegen. Außerdem sind die USA mit ihrem Schieferölboom zu einem bedeutenden Akteur in der Ölförderung geworden. Auf der anderen Seite verstärken Nachfrageängste die pessimistische Preisstimmung. Die Zollpolitik hat die wirtschaftlichen Aussichten für

2025 deutlich getrübt und die jüngsten diplomatischen Bemühungen zur Beendigung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine haben ebenfalls

Gold/Öl-Verhältnis auf Fünfjahreshoch

Deutet das historisch hohe Gold/Öl-Verhältnis erneut auf eine große makroökonomische Veränderung hin?

Druck auf die Preise ausgeübt. Erfolgreiche Friedensgespräche könnten zu einem Anstieg des russischen Angebots führen und den Rohölpreis weiter unter Druck setzen.

„Wir gehen davon aus, dass die strukturellen Kräfte, die Gold und Öl antreiben, sich allmählich normalisieren und sich das derzeitige extreme Verhältnis verringern wird“, sagt Darwei Kung, Leiter Rohstoffe und Natürliche Ressourcen bei der DWS. Die Märkte haben die geplanten Produktionssteigerungen der OPEC+ weitgehend eingepreist, und die jüngsten Zollvereinbarungen haben die Gefahr für höhere Zölle etwas verringert. Unserer Ansicht nach ist es auch unwahrscheinlich, dass Gold in den kommenden Jahren weiter stark steigen wird. Dies dürfte vor allem an der rückläufigen Nachfrage nach Schmuck liegen, die in der Vergangenheit nur durch große Investitionsnachfrage ausgeglichen werden konnte. Andererseits bleibt eine erhebliche Unsicherheit bestehen, da die Einführung höherer Zölle als erwartet erneut Zweifel an der Weltwirtschaft wecken könnte, was den Ölpreis belasten und möglicherweise Gold begünstigen würde.<



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

EuroStoxx50- und S&P500-Zertifikate mit hohen Sicherheitspuffern

Die Wertentwicklungen des europäischen Blue-Chip-Index EuroStoxx50-Index und des breit gestreuten US-Index S&P500 der vergangenen Jahre verdeutlichen eindrucksvoll, dass für renditeorientierte Anleger mit langfristigem Veranlagungshorizont kein Weg an aktienbasierten Anlageformen vorbei führt. Allein in den vergangenen 12 Monaten konnten die Indizes ihren Wert um 12 und 15 Prozent steigern.

Für Anleger, die mit Hilfe der beiden Blue-Chip-Aktienindizes auch dann hohe Renditen erwirtschaften wollen, wenn sich die positive Kursentwicklung an den Börsen nicht weiter fortsetzt, könnte eine Investition in Strukturierte Anlageprodukte, wie die derzeit von der RBI angebotenen Europa/Bonus&Sicherheit-Zertifikate interessant sein. Mit diesen Zertifikaten können Anleger in den nächsten vier Jahren sogar dann Gewinne erzielen, wenn der europäischen EuroStoxx50- und der S&P500-Index mehr als die Hälfte ihrer Werte verlieren.

4,40% Zinsen und 51% Sicherheitspuffer. Die am 2.9.25 festgestellten Schlusskurse des EuroStoxx50-Index und des S&P500-Index werden als Startwerte für das RBI-Europa/USA Bonus&Sicherheit-Zertifikat 4 (ISIN: **AT0000A3N8C5**) festgeschrieben. Bei 49 Prozent der Startwerte werden sich die Barrieren befinden. Unabhängig vom Kursverlauf der beiden Aktienindizes erhalten Anleger im Jahresabstand, erstmals am 3.9.26, einen Zinskupon von 4,40 Prozent gutgeschrieben.

Notieren beide Aktienindizes während des gesamten Beobachtungszeitraumes (3.9.25 bis 30.08.29) permanent oberhalb der 49-Prozent-Barriere, dann wird das Zertifikat am Laufzeitende mit 100 Prozent des Ausgabepreises zurückbezahlt. Berührt oder unterschreitet innerhalb der Beobachtungsperiode ein Index die Barriere, dann wird das Zertifikat gemäß der tatsächlichen prozentuellen Wertentwicklung des Index mit der schlechteren Wertentwicklung im Vergleich zum Startwert – maximal mit 100 Prozent – zurückbezahlt.

4,0% Chance und 59% Sicherheitspuffer. Das gleich lange laufende und identisch funktionierende RBI-Europa/USA Bonus&Sicherheit-Zertifikat 10, (ISIN: **AT0000A3N8B7**) bietet mit der Barriere bei 41 Prozent



Foto: Pixabay utshadas141

der Startwerte einen hohen Sicherheitspolster von 59 Prozent. Als Gegengeschäft für diesen hohen Sicherheitspuffer ermöglicht dieses Zertifikat „nur“ eine Jahresverzinsung von 4,00 Prozent.

Die RBI-Europa/USA Bonus&Sicherheit-Zertifikate, fällig am 14.9.29 können noch bis zum 29.8.25 in einer Stückelung von 1.000 Euro mit 100 Prozent gezeichnet werden.

ZertifikateReport-Fazit: Mit den neuen Europa/USA Bonus&Sicherheit-Zertifikaten können Anleger in den nächsten vier Jahren auch dann positive Renditen erwirtschaften, wenn die beiden Aktienindizes mehr als die Hälfte ihrer aktuellen Werte verlieren. <

TRADING-IDEE:

GOLD - DREIECKSFORMATION SPITZT SICH ZU

Mehr dazu [hier](#)

ANLAGE-IDEE:

DAS COMEBACK DES KONSOLEN-GAMINGS?

Mehr dazu [hier](#)

ANLAGE-IDEE INVESTMENTUNIVERSUM SPORT: ADIDAS, COMCAST UND DRAFTKINGS

Mehr dazu [hier](#)

J.P. MORGAN AM ERWEITERT DIE „RESEARCH ENHANCED INDEX“-ETF-PALETTE UM INDIEN

Mehr dazu [hier](#)

Anzeige

ERSTE SPARKASSE

Investment-Ideen direkt in Ihr Postfach

Neu dabei: Anleihen
der Erste Bank

Einfach
kostenlos
abonnieren



Investitionen bergen Chancen und Risiken.